

Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



Jahresbericht 2006

Zum Titelbild

Der «Stuhl» ist eines von vier Plakatsujets aus der ersten Welle der Öffentlichkeitskampagne «Gesundes Körpergewicht». Das Thema «Gesundes Körpergewicht» ist einer von drei Schwerpunkten der langfristigen Strategie von Gesundheitsförderung Schweiz. Die Kampagne wurde im Jahr 2006 entwickelt und produziert. Sie bildet für die kommenden vier Jahre das kommunikative Dach über einer Vielzahl von konkreten, langfristigen Massnahmen und Programmen zur Förderung von gesundem Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen.

Auszug aus dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) vom 18. März 1994 (Stand am 6. Dezember 2005)

3. Abschnitt: Förderung der Gesundheit

Art. 19 Förderung der Verhütung von Krankheiten

- 1 Die Versicherer fördern die Verhütung von Krankheiten.
- 2 Sie betreiben gemeinsam mit den Kantonen eine Institution, welche Massnahmen zur Förderung der Gesundheit und zur Verhütung von Krankheiten anregt, koordiniert und evaluiert. Kommt die Gründung der Institution nicht zustande, so nimmt der Bund sie vor.
- 3 Das leitende Organ der Institution besteht aus Vertretern der Versicherer, der Kantone, der Suva, des Bundes, der Ärzteschaft, der Wissenschaft sowie der auf dem Gebiet der Krankheitsverhütung tätigen Fachverbände.

<u>Vorwort der Präsidentin</u>	<u>4</u>
<u>Rückblick des Direktors</u>	<u>8</u>
<u>Projektportrait Schtifti Freestyle Tour</u>	<u>12</u>
<u>Projektportrait slowUp</u>	<u>14</u>
<u>Projektportrait KMU-vital</u>	<u>16</u>
<u>Stiftungsrat</u>	<u>20</u>
<u>Beirat</u>	<u>23</u>
<u>Geschäftsstelle</u>	<u>24</u>
<u>Schwerpunktprogramme 1-3</u>	<u>28</u>
<u>5-Punkte-Programm</u>	<u>29</u>
<u>Projekte Gesundheitsförderung und Prävention stärken</u>	<u>33</u>
<u>Projekte Gesundes Körpergewicht</u>	<u>36</u>
<u>Projekte Psychische Gesundheit – Stress</u>	<u>39</u>
<u>Projekte ausserhalb der neuen Strategie</u>	<u>42</u>
<u>Bilanz</u>	<u>44</u>
<u>Erfolgsrechnung 2006</u>	<u>46</u>
<u>Anhang zur Jahresrechnung 2006</u>	<u>48</u>
<u>Bericht der Revisionsstelle</u>	<u>50</u>
<u>Impressum</u>	<u>51</u>

Gesundheitsförderung Schweiz bündelt die Kräfte

Im Dezember 2006 stellten wir den Medien in Bern unsere langfristige Strategie für die nächsten vier Jahre vor. Es war der Start in eine neue Ära und in mancher Beziehung ein prägendes Ereignis. Zum einen trat Gesundheitsförderung Schweiz erstmals in der Stiftungsgeschichte mit einer klar formulierten und breit abgestützten Strategie an die Öffentlichkeit, zum anderen war dieser Schritt das Resultat eines längeren und vertieften Prozesses der gesamten Stiftung mit all ihren Partnern und Partnerinnen.

Die strategische Fokussierung führte zu einer Reorganisation der Geschäftsstelle und zu einer Anpassung ihrer Strukturen. Zugleich galt es, die

alten Schwerpunktprogramme so weit als möglich in die neue Strategie zu überführen und diese so weit zu entwickeln, dass wir auf Anfang 2007 mit der Umsetzung beginnen konnten. Diese Doppelbelastung stellte hohe Anforderungen an den Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden. Ihnen allen danke ich für den grossen Einsatz und die geleistete Arbeit sehr.

Bei der Umsetzung der Strategie werden wir im Übrigen eine neue Rolle spielen und von der bisherigen Supporterin auch zur Akteurin werden. Unser Auftritt vor den Medien im letzten Dezember wird deshalb nicht der letzte gewesen sein; weitere werden folgen. Sie dürfen darauf gespannt sein.

Herzlich,



Verena Diener
Präsidentin des Stiftungsrates







**Gesundheitsförderung Schweiz
bereitet mit ihrer Arbeit den
Weg für ein zukünftiges nationales
Präventions- und Gesundheits-
förderungsgesetz vor.**

Thomas Zeltner, Direktor Bundesamt für Gesundheit

Gesundheitsförderung Schweiz – von der Supporterin zur Akteurin

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Neuausrichtung und der Fokussierung. Wir haben die strategische Ausrichtung für die nächsten vier Jahre verabschiedet und unsere Kräfte neu gebündelt. Besonderes Augenmerk galt im operativen Geschäft den Kooperationen – denn Zusammenarbeit ist in unserem Wirkungsfeld besonders wichtig. Gesundheitsförderung und Prävention ist nur effektiv, wenn Bevölkerung, Politik und Wirtschaft am selben Strick ziehen. Gemeinsam mit geeigneten Partnern haben wir über sechzig Projekte im Hinblick auf die neue Strategie weiterentwickelt oder neu angepackt. Konsequenterweise setzten wir innerhalb der drei neuen strategischen Bereiche «Gesundes Körpergewicht», «Gesundheitsförderung und Prävention stärken» und «Psychische Gesundheit – Stress» gemeinsame Schwerpunkte und Ziele auf verschiedenen Ebenen. Die Stiftung übernahm neu bei vielen Aktivitäten eine führende Rolle und koordinierte die Arbeiten mit den Partnern. Unsere Arbeit soll dadurch wirkungsvoller und sichtbarer werden.

Gesundes Körpergewicht

Mit dem Bundesamt für Gesundheit hatten wir 2002 «Suisse Balance» ins Leben gerufen. Das Programm verbindet die Themen Ernährung, Bewegung und Körpergewicht und übernimmt damit eine Pionierrolle in der Schweiz. 2006 koordinierten und förderten wir mit dem Bund rund 15 Projekte im Rahmen des Programms. Für die Entwicklung des Bundesprogramms «Ernährung und Bewegung» leistete die Stiftung in der Steuerungsgruppe wichtige Koordinations- und Sensibilisierungsarbeit. Gemeinsam mit den Kantonen entwickelten wir Aktionsprogramme für ein gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen. 2006 begannen die Kantone Jura, Neuenburg, St. Gallen und Luzern mit dieser Arbeit.

Wir entwickelten und lancierten die langfristige Öffentlichkeitskampagne «Gesundes Körpergewicht» mit dem Fokus auf Kinder und Jugendliche. An zwölf «slowUp»-Anlässen mit 400 000 Teilnehmenden wurde das Thema Bewegung für Alt und Jung zum Erlebnis. Mit Anlässen und der langfristigen Kampagne sensibilisierten und mobilisierten wir die Bevölkerung und das politische Umfeld.

Psychische Gesundheit – Stress

Für die Bildung einer nationalen Allianz zur Förderung der psychischen Gesundheit im beruflichen Umfeld kontaktierten wir wichtige Akteure (z.B. das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, die Suva, die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS, den Arbeitgeberverband, den Schweiz. Versicherungsverband u.a.). Gemeinsam mit der Universität Bern und Pro Senectute entwickelten wir Gesundheitsprofil-Verfahren (Sana-profil) zur Erhaltung von möglichst viel Unabhängigkeit von älteren Menschen zu Hause. Die Regierung des Kantons Solothurn hat das Konzept bereits für eine flächendeckende Umsetzung verabschiedet.

Gesundheitsförderung und Prävention stärken

Bei Besuchen der kantonalen Gesundheitsdirektionen erfassten wir ihre Anliegen und Bedürfnisse zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention und berücksichtigten sie in der Massnahmenplanung in ihrem Kanton. Zudem unterstützten wir die Kantone bei der Erarbeitung von kantonalen Gesundheitskonzepten.

In einer landesweiten Bestandesaufnahme erfassten wir Daten zu bestehenden Untersuchungen und Erfahrungen der Bevölkerung rund um das Thema Gesundheitskompetenzen. Bundesstellen, Universitäten, Vertreter der Privatwirtschaft und weitere Institutionen arbeiteten mit uns gemeinsam an diesem Projekt. Damit verfügen wir nun über wichtige Grundlagen für weitere Massnahmen zur Know-how-Verbesserung in der Bevölkerung und bei wichtigen Entscheidungsträgern. Mit parlamentarischen Aktionen sensibilisierten wir Politikerinnen und Politiker auf der persönlichen und gesellschaft-



lichen Ebene und verankerten den Stellenwert von Gesundheitsförderung. 2005 hatten wir in vier Kantonen Aktionen durchgeführt, und 2006 besuchten wir weitere fünf Kantonsparlamente sowie das Fürstentum Liechtenstein.

In verschiedenen Institutionen unterstützten wir Ausbildungen zur Gesundheitsförderung und Prävention oder führten solche durch, u.a. bei verschiedenen Bundesstellen, kantonalen Delegierten und bei der Aidshilfe Schweiz. Wir fördern damit Qualität und Evaluation zur Etablierung von Gesundheitsförderung und Prävention.

Das sind nur einige Beispiele aus einer ganzen Reihe von Projekten in den drei strategischen Bereichen. Wir achten besonders auf Schnittstellen und Synergien zwischen den Bereichen und erhöhen damit die Wirksamkeit der einzelnen Massnahmen deutlich. Eine detaillierte Auflistung der Projekte finden Sie ab Seite 32.

Gesundheitsförderung Schweiz hat sich im vergangenen Jahr von der Supporterin zur Akteurin entwickelt. Wir setzen unsere Ressourcen noch zielgerichteter und wirkungsvoller ein – damit wird unsere Arbeit nachvollziehbar und sichtbar.

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'B' followed by a horizontal line and a small flourish.

Bertino Somaini, Direktor

**Die Gesundheitsförderung
in der Schweiz braucht starke
und flexible Institutionen
mit breiten Partnerschaften,
um grosse Wirkung zu
erzeugen.**

Prof. Dr. Ilona Kickbusch, Politologin,
internationale Expertin für Gesundheitsförderung







Die Glaubwürdigkeit fährt mit

Auch 2006 waren Roger Grolimund und Ernesto Schneider mit ihrem Team auf der Schtifti Freestyle Tour in der Schweiz unterwegs. Mit Skateboarden, Breakdance, Footbag und jungen Köchen begeisterten sie Kinder und Jugendliche und zeigten ihnen unkonventionell, aber überzeugend, wie wichtig Bewegung und ausgewogene Ernährung sind. Ihr wichtigstes Argument: Glaubwürdigkeit.

«Es tut gut, am Abend einzuschlafen und zu wissen, dass man etwas Sinnvolles gemacht hat», sagt Roger Grolimund. Das war nicht immer so im Leben des 28-jährigen Zürchers. Noch vor vier Jahren arbeitete er in diversen Werbeagenturen für Kampagnen. Ein stressiger Job, und nachdem er irgendwann wieder Tag und Nacht im Büro verbracht hatte, rief er Ernesto Schneider an: «Komm, wir gründen eine Stiftung für Jugendliche.»

Grolimund und der Streetworker Schneider kannten sich von verschiedenen Skateboard-Projekten und hatten dort erfahren, wen Jugendliche als echte Autorität anerkennen und wie man bei ihnen an-

kommt. Nun schwebte ihnen eine Institution von Jugendlichen für Jugendliche vor. Ein Freund aus der Werbeagentur fand den Namen: Schtifti. Die beiden stutzen zuerst, aber der Freund überzeugte sie: «Ihr bietet doch auch eine Art Lehre an: Ihr wollt vermitteln, um was es im Leben geht.»

Nach den hochfliegenden Plänen begann die mühselige Suche nach Geld. Sie erhielten Absage um Absage. «Da waren wir auf der Kippe und nahe daran, alles aufzugeben», erinnert sich Grolimund.

Von Gesundheitsförderung Schweiz erhielten sie den Tipp, das Thema Bewegung mit dem Thema Ernährung zu kombinieren. Und so ging die Schtifti 2004 erstmals mit Unterstützung von Suisse Balance auf Freestyle Tour – mit jungen Freestyle-Sportlern und Köchen. Sie bauten auf Pausenplätzen Skateboard-Rampen, boten Breakdance-Einlagen, kickten den Footbag in die Höhe. Sie kochten mit den Kindern und Jugendlichen und zeigten ihnen, dass gesundes Essen auch gut schmeckt und die Zubereitung keine Hexerei ist. Parallel dazu standen auch im «normalen» Unterricht der Schulen die

Projektverantwortliche Schtifti Freestyle Tour
 Roger Grolimund, Geschäftsleiter (links)
 Ernesto Schneider, Fachlicher Leiter



Themen Bewegung und Ernährungslehre auf dem Stundenplan.

«Jugendliche in der Pubertät kannst du nur beeindrucken, wenn du im Freestylesport auch wirklich gut bist», sagt Ernesto Schneider. Und so holt sich die Schtifti bei den Jugendlichen die Glaubwürdigkeit, um überzeugend für mehr Bewegung, eine ausgewogene Ernährung und Recycling zu argumentieren. Darüber hinaus verschaffen die Freestyle-Profis den jungen Menschen Erfolgserlebnisse und Selbstvertrauen. Etwa wenn ein übergewichtiger Jugendlicher am Ende eines Morgens mit dem Skateboard von einer Rampe fahren kann. Grolimund: «Am Schluss geht es darum, dass ein Kind glücklich ist und an Selbstvertrauen gewinnt.»

Ausgezeichnet

Die Idee der Schtifti zündete. 2004 besuchte die Freestyle Tour 20 Schulen, 2006 waren es 30. Gegen 9000 Kinder und Jugendliche haben bis heute am Projekt teilgenommen. Zudem wurde sie vom Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz als bestes nationales Jugendprojekt für Bewegungsförderung ausgezeichnet. Unterstützt wird die

Freestyle Tour nicht nur von Suisse Balance, dem Ernährungsprogramm des Bundesamts für Gesundheit und von Gesundheitsförderung Schweiz, sondern auch von Coop und der Swica Gesundheitsorganisation, die zusammen den Hauptteil des Budgets 2006 von 360 000 Franken finanzierten. Die Schtifti sei – so Grolimund – eine der wenigen Institutionen, die «zwischen denen, die eine nachhaltige Prävention machen wollen, und den Jugendlichen eine Brücke baut».

Trotzdem ist die Stiftung der beiden Zürcher finanziell nicht auf Rosen gebettet. «Es ist immer wieder ein Kampf», sagt Schneider. Doch die beiden haben es auch für 2007 geschafft. Ab 4. Juni rollt die Schtifti Freestyle Tour wieder durch die Schweiz und macht an 30 Schulen Halt.

→ www.schtifti.ch/freestyletour

→ www.suissebalance.ch



Von der Langsamkeit begeistert

Zuerst nahm er selbst teil, dann brachte Thomas Waser die Idee des slowUp begeistert mit ins Vallée de Joux. 2004 schliesslich führte der Tourismusdirektor eine eigene solche Veranstaltung durch. Am dritten Anlass 2006 umrundeten bereits 35 000 Teilnehmer zu Fuss, auf Rollschuhen oder Fahrrädern gemächlich den See im sanften Juratal.

«Es war eine superfröhliche Stimmung, kein Drängeln, kein Schubsen», erinnert sich Thomas Waser an einen jener ersten slowUps, der 2002 rund um den Murtensee führte. Er war mit einem Hintergedanken dorthin gereist. Waser wollte nämlich nicht nur teilnehmen, sich nicht nur gemeinsam mit vielen anderen aus eigenen Kräften auf einer abgesperrten Strasse vorwärtsbewegen. Er wollte mehr, als die Schönheit der Landschaft in einem gemütlichen Tempo zu geniessen, gelegentlich innezuhalten und sich an einem Stand zu erfrischen. Nein, Thomas Waser war nach Murten gekommen, um zu sehen, ob die Idee des slowUp für das Vallée de Joux übernommen werden könne.

Dort amtierte Waser, ein Deutschweizer aus dem Thurgau, der ins Tal hineingeheiratet hatte, seit einem Jahr als Tourismusdirektor. Ein slowUp, so war er nach Murten überzeugt, eigne sich hervorragend, um eine Landschaft zu erleben: «Man schaut ganz anders, als wenn man in einem Auto oder einem Zug sitzt.» Ideal also für eine Region wie das Vallée de Joux, das auf einen natürlichen Tourismus setzt und dessen grösstes Kapital die Landschaft mit ihren sanften Jurahügeln, den weiten Weiden, schattigen Wäldern und dem blauen See ist.

Zum beruflichen Interesse kam bei Waser seine Begeisterung für Outdoor-Sportarten. Der 40-Jährige fährt Rad, rennt regelmässig, schnallt sich die Langlaufskis an und nimmt gelegentlich an einem Triathlon teil.

Ein «richtiger Talevent»

So begann Waser, einen eigenen slowUp zu organisieren. Unterstützt wurde er von der nationalen Trägerschaft der slowUps, die ihm einen erfahrenen Coach zur Verfügung stellte. Wasers Ziel war es, das gesamte Tal mit seinen 6000 Einwohnerinnen

Projektverantwortlicher slowUp Vallée de Joux
Thomas Waser, Tourismusdirektor



und Einwohnern in die Veranstaltung zu integrieren. Er fand Sponsoren, begeisterte die Vereine, die mit den Ständen und Veranstaltungen am Rand der Strecke einen Zustupf in ihre Kasse erhielten, überzeugte den Zivilschutz, der im Rahmen des slowUp seine jährliche Grossübung abhalten konnte, und brachte den lokalen Polizeichef dazu, sich in der Kantonshauptstadt Lausanne für die Sperrung der Strasse für den motorisierten Privatverkehr einzusetzen. «Wenn man eine Idee hat, stehen die Leute dahinter», sagt Waser.

Schliesslich fand 2004 der erste slowUp statt. Trotz des schlechten Wetters reisten 12 000 Personen ins Vallée de Joux. Es wurde, wie Waser sagt, ein «reicher Talevent».

2005 konnte das Vallée de Joux bereits 30 000 Teilnehmer verzeichnen. 2006 waren es 35 000, die das Auto stehen liessen und rund um den Lac de Joux pilgerten, an den Ständen Nahrungsmittel aus einheimischer Produktion kosteten, den Konzerten lauschten und sich von Clowns unterhalten liessen. Thomas Waser: «Die Reaktionen sind sehr positiv.» Es gibt viele, die jedes Jahr wieder kommen. Kein Wunder, wird der slowUp auch 2007 durchgeführt.

Bewegungsfördernd

Die Idee des slowUp zündete nicht nur im Vallée de Joux. Ob am Bodensee, in Basel oder am Albula – die autofreien Erlebnistage finden mittlerweile in der ganzen Schweiz statt. 2006 wurden an 12 Orten die Strassen für einen Tag gesperrt. Die Veranstalter der slowUps treffen sich zweimal im Jahr, tauschen Erfahrungen aus und helfen sich gegenseitig. Gesundheitsförderung Schweiz bildet gemeinsam mit Veloland Schweiz und Schweiz Tourismus die nationale Trägerschaft der slowUps. Sie ist auf dieser Ebene zuständig für das Sponsoring und die Qualitätssicherung. Die slowUps werden finanziell von Gesundheitsförderung Schweiz, der Migros und der Tour de Suisse Rad AG unterstützt. 2007 sind bereits 14 slowUps geplant.

Dass slowUps ihren Zweck erfüllen, zeigte im Übrigen eine Auswertung: Für 20 Prozent der Teilnehmenden führt das einmalige slowUp-Erlebnis tatsächlich zu mehr Bewegung im Alltag.

→ www.slowup.ch



Der Produktionsfaktor Gesundheitsförderung zahlt sich aus

Bei der Adaxys SA in Mendrisio nützt die betriebliche Gesundheitsförderung doppelt: Die Mitarbeitenden sind weniger krank und können besser mit den hohen Anforderungen umgehen, die Adaxys spart Krankenkassenprämien und verbessert die Qualität ihrer Produkte. Dabei dreht sich alles um Produktionsleiter Ennio Figini – organisatorisch wie menschlich.

Ennio Figinis Handy am breiten Gürtel vibriert. Er nimmt ab, hört zu, spricht ein paar Worte, lacht und hängt wieder auf. Der 43-Jährige ist Produktionsleiter der Adaxys SA, eines Unternehmens, das für andere Firmen elektronische Baugruppen herstellt. Das sind im wesentlichen Leiterplatten, die als elektronisches Gehirn praktisch jedes Gerät und jede Maschine zum Laufen bringen. Adaxys ist nicht im Massengeschäft tätig; sie fertigt nur kleine bis mittlere Stückzahlen an. Entscheidend für den Erfolg ist nicht nur der Preis, sondern auch die Nähe zu ihren Kunden, die einwandfreie Qualität und die schnelle, zeitnahe Lieferung.

Ennio Figini ist verantwortlich für die Produktion mit 320 Mitarbeitenden. Sie sitzen in den weiten Hallen der Adaxys und verlöten auf grünen Kunststoffplatten die Mikrochips mit dem Ornament der Schaltkreise. Hochpräzisionsarbeit. Die meisten kommen aus dem nahen Italien und lernen ihre Tätigkeit über Jahre on the job. «Ihr Know-how ist unser grösstes Kapital», sagt Figini. Deshalb war das Wohl der Mitarbeitenden schon immer ein Anliegen der Geschäftsleitung. Sie unterstützte anfänglich gesellschaftliche und sportliche Aktivitäten. Vor einigen Jahren dann wurde eine spezialisierte Firma damit beauftragt, kranke und verunfallte Mitarbeitende zu besuchen und den Grund ihrer Absenz zu erfahren.

Seit 2005 schliesslich arbeitet die Adaxys SA mit KMU-vital zusammen. Im Rahmen dieses Programms von Gesundheitsförderung Schweiz führte man eine Befragung der Mitarbeitenden durch. Sie gab erste Hinweise, wie die körperliche Beanspruchung durch gleichbleibende Körperhaltungen und

Projektverantwortlicher KMU-vital
Ennio Figini, Produktionsleiter Adaxys SA



die Wiederholung gleicher Tätigkeiten vermindert und die Raumbedingungen in der Fabrikationshalle verbessert werden konnten. Vor allem aber stellten die Berater von KMU-vital fest, dass es an der Anerkennung durch die direkten Vorgesetzten und der Kommunikation im Unternehmen mangelte. Deshalb setzte man bei den Vorgesetzten in der Produktion an und zeigte ihnen, wie Stressmanagement wirkungsvoll funktioniert. «Es ging um den Stress am Arbeitsplatz, aber auch um Stress in Konflikten», erklärt Figini und lacht sein Lachen, das tief aus seinem Bauch zu kommen scheint: «Ja, auch Lachen ist gesund.»

Gesundheit, die sich auszahlt

Erst in einem nächsten Schritt verbesserten Ennio Figini und zehn Teamleader die Bedingungen am Arbeitsplatz selbst. Sie liessen Tische montieren, die sich heben und senken lassen und das abwechselnde Arbeiten im Sitzen oder im Stehen ermöglichen. Sie rüsteten die Pulte nebst Lupen mit Mikroskopen aus, weil diese das genaue Arbeiten erleichtern, und spannten Regenschirme vor die Austrittsöffnungen der Klimaanlage, damit die Mitarbeitenden nicht mehr im Durchzug standen. «All diese Massnahmen dienen nicht nur der Gesundheitsförderung, sondern auch der Steigerung von Produktivität und

Qualität», sagt Figini. So ersetzt eine selbstentwickelte Maschine für das Lackieren von Leiterplatten nicht nur einen monotonen und ermüdenden Arbeitsgang, sie ist auch präziser und schneller als ein Mensch.

Mit KMU-vital unterstützte Gesundheitsförderung Schweiz im vergangenen Jahr 100 Betriebe. Die Berater gehen nach einem bewährten Plan vor – vom Einstieg und der Analyse über die Entwicklung der Strategie bis zur Umsetzung und der Erfolgskontrolle. Wichtig ist in jedem Fall, dass Führungskräfte wie Ennio Figini aktiv mitmachen.

2006 führten die Berater von KMU-vital eine zweite Befragung bei den Mitarbeitenden der Adaxys durch. Über ein Drittel wertete das Programm positiv. Die körperliche Beanspruchung habe abgenommen, das Arbeitsklima sei besser geworden. Ausbezahlt hat es sich für die Adaxys auf jeden Fall bereits: Sie konnte bei den Prämien für die Krankentaggeldversicherung schon mehr als 100 000 Franken sparen. Und wovon hat Ennio Figini profitiert? Er versucht, möglichst gesund zu leben und den Stress abzubauen. Nicht nur im Betrieb, sondern auch privat und geht mit seiner Frau jeden Abend eine Stunde spazieren.

→ www.kmu-vital.ch





**Wir schätzen die Innovationskraft
und den Ideenreichtum von
Gesundheitsförderung Schweiz.**

Christoffel Brändli, Verwaltungsratspräsident santésuisse

Drei Schwerpunkte und klare Ziele

Der Stiftungsrat hat sich 2006 zu fünf ordentlichen Sitzungen und im April zu einer zweitägigen Retraite getroffen. Schwerpunkt der Arbeit war die Neuausrichtung der Stiftung und die Verabschiedung der langfristigen Ziele und Massnahmen.

Fokussiert

Für die Tätigkeit der Stiftung wurden drei übergeordnete strategische Ziele formuliert:

- Gesundheitsförderung und Prävention sind etabliert, institutionell verankert und vernetzt.
- Der Anteil der Bevölkerung mit einem gesunden Körpergewicht ist erhöht.
- Mehr Menschen verfügen über eine bessere Fähigkeit, ihr Leben zu gestalten und zu kontrollieren.

Daraus leiten sich drei strategische Bereiche ab, die gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundes, der Kantone, der Krankenversicherer und weiteren Partnern erarbeitet wurden:

- Gesundheitsförderung und Prävention stärken
- Gesundes Körpergewicht
- Psychische Gesundheit – Stress

Für die strategischen Bereiche sind zusätzlich sieben gemeinsame Ziele definiert worden. Umsetzung und Gewichtung können je Bereich verschieden ausfallen.

- Bevölkerung sensibilisieren und mobilisieren.
- Autonomie und Lebensqualität älterer Menschen fördern und erhalten.
- Politik sensibilisieren.
- Aktionsprogramme mit den Kantonen durchführen.
- Kooperationen mit der Wirtschaft eingehen.
- Allianzen zur betrieblichen Gesundheitsförderung bilden und gemeinsame Projekte lancieren.
- Innovative Projekte unterstützen und fördern.

Im August 2006 wurde der im Jahr 2004 eingeleitete Strategieprozess für die Neuausrichtung der Stiftung abgeschlossen. Der Stiftungsrat legt grossen Wert darauf, dass die Bündelung der Kräfte besonders in der Kommunikation gegen aussen sichtbar wird.

Die Stiftung wurde reorganisiert, Reglemente und Strukturen angepasst.

Eine Jahres- und Mehrjahresplanung wurde erstellt und das regelmässige Reporting der Geschäftsstelle beurteilt.

Weitere wichtige Aufgaben und Entscheide

Der Stiftungsrat prüfte und verabschiedete grössere Projekte wie «Suisse Balance», «Walking Events 2006–2008», «Quintessenz», Aktionsprogramme für gesundes Körpergewicht mit Kantonen (Jura, St. Gallen und Neuenburg).

Das Magazin «focus» von Gesundheitsförderung Schweiz für Fachleute wird 2007 durch eine elektronische Publikation ersetzt.



Die Universität Lugano wurde mit der Evaluation der Öffentlichkeitskampagne «Gesundes Körpergewicht» und der Beurteilung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung beauftragt.

Die Rahmenbedingungen für die Öffentlichkeitskampagne «Gesundes Körpergewicht» wurden festgelegt und die Agentur für die Umsetzung ausgewählt.

Nach einem Konsensbildungsprozess mit verschiedenen nationalen Akteuren (Suva, EKAS, SECO, Schweiz. Versicherungsverband, Arbeitgeberverband und andere) wurde die Geschäftsstelle mit der Bildung einer nationalen Allianz zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Schweiz beauftragt.

Mutationen

Mit der Wahl von Delphine Centlivre von der «Fédération romande des consommateurs» in den Stiftungsrat wird die Vertretung der Konsumentinnen und Konsumenten sichergestellt.

Stiftungsrat

Brentano-Motta Max

Schweizerischer Apothekerverein, Bern-Liebefeld

Centlivre Delphine

Fédération romande des consommateurs, Lausanne

Clément Fabienne

santésuisse, Fribourg

Currat Edouard

Suva, Luzern

Diener Verena

Regierungsrätin, Gesundheitsdirektion des Kantons
Zürich, Zürich

Präsidentin des Stiftungsrates

Eder Joachim

Regierungsrat, Gesundheitsdirektion des Kantons
Zug, Zug

Gassmann Barbara

Schweizerischer Verband der Berufsorganisation
im Gesundheitswesen, Bern

Gutzwiller Felix

Institut für Sozial- und Präventivmedizin der
Universität Zürich, Zürich

Huber Klaus

Vertreter des Bundes, Schiers (GR)

Maillard Pierre-Yves

Regierungsrat, Département de la santé et de
l'action sociale du canton de Vaud, Lausanne

Manser Manfred

Helsana Versicherungen, Dübendorf
Vizepräsident des Stiftungsrates

Mattig Thomas

Schweiz. Versicherungsverband, Zürich

Meili Bruno

Krebsliga Schweiz, Bern

Moll Beat

CSS Versicherung, Luzern

Müller Ueli

santésuisse, Solothurn

Vincent Charles

Bildungsdepartement des Kantons Luzern, Luzern

Weil Barbara

FMH, Verbindung der Schweizer Ärztinnen und
Ärzte, Bern

Beirat

Strategie umsetzen

Der Beirat hat sich im Frühling und im Herbst 2006 jeweils zu zweitägigen Sitzungen getroffen.

Auch im Beirat war die Evaluation und die Umsetzung der Strategie ein sehr wichtiges Thema. Der Beirat befasste sich unter anderem vertieft mit der Planung der Öffentlichkeitskampagne «Gesundes Körpergewicht» und gab der Stiftung wertvolle Anregungen. Ausgiebig diskutiert wurden auch Aspekte des Monitorings und der Evaluation zur Strategie und deren Wirkung. Empfehlungen des Beirates zur Datenerfassung bezüglich Gewicht und Stress – auch in wissenschaftlicher Hinsicht – wurden von der Stiftung aufgegriffen und werden in ihrer weiteren Arbeit berücksichtigt.

Für wichtige Anliegen wünschte der Beirat einen gezielten Erfahrungsaustausch mit dem Stiftungsrat.

Weiter wurden Rolle und Aufgaben des Beirates hinsichtlich der Strategieumsetzung ab 2007 ausführlich diskutiert. Der Stiftungsrat hat dazu konkrete Handlungsempfehlungen erhalten. Die Zusammensetzung des Beirates soll diese neuen Aufgaben reflektieren.

Mutationen

Per 31. Dezember 2006 sind folgende Mitglieder zurückgetreten: Antoine Casabianca, Präsident des Beirates, Dr. Elisabeth Conne-Perréard, Monika Egger Kissling und Dr. Claude-François Robert.

Brändlin Stefan

CSS Versicherung, Luzern

Casabianca Antoine

Dipartimento della sanità e della socialità, Bellinzona
Präsident des Beirates

Conne-Perréard Elisabeth, Dr.

Office Cantonal de l'Inspection et des Relations du Travail, Genève

Egger Kissling Monika

Egger Consulting, Olten

Ernst Marie-Louise

Atelier für Organisationsberatung und Fortbildung, Kaufdorf

Kenis Patrick, Prof. Dr.

University of Tilburg, Department of Policy and Organization Studies, Le Tilburg (Niederlande)

Kolip Petra, Prof. Dr.

Zentrum für Public Health, Universität Bremen (Deutschland)

Paccaud Fred, Prof. Dr.

Institut universitaire de médecine sociale et préventive, Lausanne

Robert Claude-François, Dr.

Département de l'action sociale et de la santé publique, Genève
Vizepräsident des Beirates

Konsequent angepasst

Die Geschäftsstelle orientiert sich konsequent an der strategischen Ausrichtung und passt ihre Struktur ziel- und umsetzungsorientiert an. Seit August 2006 bilden der Direktor und die Vizedirektorin zusammen die Geschäftsleitung. Die Abteilungsleiterinnen und der Abteilungsleiter der strategischen Bereiche gehören der erweiterten Geschäftsleitung an. Der Dienst Kommunikation sowie die Stabstelle International Affairs werden dem Direktor unterstellt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Büros in Lausanne und Bern bewiesen während der Übergangsphase besonders viel Flexibilität und Belastbarkeit. Sie waren in mancher Hinsicht doppelt gefordert: Die bisherigen Schwerpunktprogramme wurden beendet oder überführt und parallel dazu wurden die neuen Strukturen aufgebaut.

Viel Zeit und Fingerspitzengefühl erforderten in dieser Zeit umfassender Veränderungen die interne und externe Kommunikation und der Dialog mit Projektpartnern und politischen Behörden.

Höhepunkte des Jahres 2006

Januar

Das Referat von Bundesrat Pascal Couchepin war ein Publikumsmagnet an der 8. Nationalen Gesundheitsförderungskonferenz in Aarau. Die Leistungen der Stiftung wurden kritisch beleuchtet und positiv gewürdigt.

Februar

Gesundheitsförderung Schweiz ist Mitglied der beiden internationalen Netzwerke Euro Health Net und International Union for Health Promotion and Education. Die beiden unabhängigen Netzwerke trafen sich erstmals in einer Task-Force in Dublin (Irland) und bildeten internationale Arbeitsgruppen zu den Themen Evidenz, Effektivität, Gewicht/Bewegung sowie Psychische Gesundheit.

März

An einem Treffen mit Bundesrat Pascal Couchepin wurde die langfristige Strategie von Gesundheitsförderung Schweiz gutgeheissen.

An der gemeinsam mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO in Freiburg durchgeführten Fachtagung «Burn-out» zur betrieblichen Gesundheitsförderung nahmen über 600 Personen teil.

April

Über 80000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeden Alters bewegten sich am «slowUp»-Anlass auf den für den motorisierten Verkehr gesperrten Strassen rund um den Murtensee. Der Auftakt zur bisher erfolgreichsten «slowUp»-Saison mit zwölf Anlässen und 400000 Teilnehmenden begeisterte alle.

Mai

«Allez hop» feierte sein zehnjähriges Bestehen. Das Bewegungsprogramm des Bundesamtes für Sport, der santésuisse, von Swiss Olympic und Gesundheitsförderung Schweiz ist national bekannt und bewegt jährlich über 30 000 Menschen.

Juni

Mehr als 20 000 Personen erlebten mit «Bike to work» einen Monat lang ihren Weg zur Arbeit neu und betrieben aktiv persönliche Gesundheitsförderung.

Juli

Der Stiftungsrat entschied über die Stellenbesetzungen der Direktion, der erweiterten Geschäftsleitung und der Kommunikation. Elisabeth Ory wurde als Vizedirektorin gewählt. Die Verantwortung für die neuen Abteilungen wurde Didier Burgi (Gesundheitsförderung und Prävention), Denise Rudin (Gesundes Körpergewicht) und Doris Summermatter (Psychische Gesundheit) übertragen. Zudem wurden Bertino Somaini als Direktor und Peter Burri Follath als Leiter Kommunikation bestätigt.

August

Für die Planung und Realisierung der nationalen Kampagne «Gesundes Körpergewicht» fand ein umfassender Evaluationsprozess statt. Die Agentur Jung von Matt/Limmat AG gewinnt das Rennen gegen zwanzig Konkurrenten.

September

Die Stiftung wurde den neuen strategischen Schwerpunkten entsprechend in die angepasste Struktur überführt.

Oktober

An der europäischen Konferenz für Gesundheitsförderung in Budapest stellte Gesundheitsförderung Schweiz ihr Best-Practice-Konzept zu Gesundheitsförderung und Prävention einem grossen internationalen Publikum vor. Die Resonanz auf das Konzept war überwiegend sehr gut.

November

Die internationale Tagung zu Public Health in Montreux war ein Grosse Erfolg. Die Stiftung unterstützte den dreitägigen Anlass der Public Health Schweiz finanziell und mit grossem personellem Einsatz.

Dezember

Die Umsetzung der neuen Strategie begann mit einer Pressekonferenz in Bern. Die Präsentation der neuen Ausrichtung erhielt grosse mediale Beachtung.



**Glaubwürdigkeit und Flexibilität
machen Gesundheitsförderung
Schweiz zur attraktiven Partnerin.**

Urs Riedener, Leiter Departement Marketing,
Mitglied der Generaldirektion, Migros-Genossenschafts-Bund



Der neuen Strategie angepasst

Schwerpunktprogramm 1: Bewegung, Ernährung, Entspannung

Die für die neue Strategie relevanten Projekte und Massnahmen des Schwerpunktprogramms 1 wurden in den strategischen Bereich «Gesundes Körpergewicht» überführt. Für einige konnte Gesundheitsförderung Schweiz eine neue Finanzierung vermitteln; andere können ohne Unterstützung weitergeführt werden oder wurden beendet.

Schwerpunktprogramm 2: Gesundheit und Arbeit

Die für die neue Strategie relevanten Projekte und Massnahmen des Schwerpunktprogramms 2 wurden in den strategischen Bereich «Psychische Gesundheit – Stress» überführt. Für einige konnte Gesundheitsförderung Schweiz eine neue Finanzierung vermitteln; andere können ohne Unterstützung weitergeführt werden oder wurden beendet.

Schwerpunktprogramm 3: Jugendliche und junge Erwachsene

Seit der Neuausrichtung im Jahre 2000 hat die Stiftung im Schwerpunktprogramm 3 mehr als hundert Projekte initiiert, unterstützt, begleitet und evaluiert. Der Stiftungsrat hat entschieden, die Projekte «Netzwerk Gesundheitsförderliche Schule» und «Beratungsportal für Kinder und Jugendliche – www.tschau.ch» im Rahmen der neuen Strategie weiterzuführen, obwohl die psychosoziale Dimension der Gesundheit bei Jugendlichen keinen Schwerpunkt mehr bildet.

Einige Programme sind so gut etabliert, dass sie künftig ohne Unterstützung der Stiftung weitergeführt werden können: zum Beispiel «Jugend mit Wirkung», «bunt kickt gut» und «Roundabout Moving Girls»; für andere konnte Gesundheitsförderung Schweiz eine neue Finanzierung vermitteln. Initiierte Prozesse bei Programmen werden planmässig beendet.

Mit dem Jugendprogramm wurde ein Beitrag zur gesundheitlichen Chancengleichheit geleistet: Genderorientierung und Partizipation wurden konsequent gefördert, Grundlagenmaterial und Instrumente entwickelt und Projekte unterstützt. Mit Kooperationen ist es auf nationaler und lokaler Ebene gelungen, nachhaltige Strukturen zu schaffen.

Die vielfältigen Erfahrungen und das Know-how, das zu psychischer Gesundheit gesammelt werden konnte, wird in den strategischen Bereichen «Psychische Gesundheit – Stress» und «Gesundes Körpergewicht» berücksichtigt. Ein detaillierter Bericht über die Aktivitäten des Jugendprogramms kann unter www.gesundheitsfoerderung.ch gelesen werden.

Verbesserungspotenzial erkannt und umgesetzt

2004 beauftragte das Eidgenössische Departement des Innern eine externe Firma, die Aktivitäten und Prozesse der Stiftung auf Herz und Nieren zu prüfen. Ende 2006 hat Gesundheitsförderung Schweiz die fünf wichtigsten Empfehlungen aus der Evaluation umgesetzt:

Handlungsebene definiert

Die Stiftung beschloss, ihre Aktivitäten auf die (Mit-) Entwicklung von «Policies» und die Umsetzung konkreter Massnahmen zur Verbesserung von Gesundheitsförderung und Prävention zu fokussieren und definierte so ihr Grundmodell bzw. ihre Handlungsebene klar und eindeutig.

Strategie entwickelt und abgestützt

Das Departement des Innern hiess im April 2005 die drei Kernthemen «Gesundheitsförderung und Prävention stärken», «Gesundes Körpergewicht» und «Psychische Gesundheit – Stress» gut.

Anschliessend besuchten die Geschäftsleitungsmitglieder der Stiftung die Gesundheitsdirektionen der Kantone und die wichtigsten Krankenversicherer und erhoben systematisch Bedürfnisse sowie Vorschläge zur Zusammenarbeit und zur Abstimmung. Die Stiftung schuf mit diesem Vorgehen die Voraussetzung für eine kohärente und koordinierte Umsetzung zukünftiger Projekte. Gleichzeitig wurden Grundlagen (State-of-the-Art-Dokumente) erarbeitet. Auf dieser fachlich fundierten Basis entwickelte der Stiftungsrat Grundsätze für die langfristige Strategie. Kantone, Versicherer und weitere wichtige Akteure wurden zur Vernehmlassung eingeladen. Anschliessend verabschiedete der Stiftungsrat die gesamte Strategie und alle involvierten Akteure erhielten Mitte März 2006 das definitive Dokument zugesandt. Anschliessend begann gemeinsam mit denselben Partnern die gezielte Umsetzungsplanung. Bisherige Entwicklungsarbeiten, Projekterfahrungen und geführte Gespräche wurden berücksichtigt.

Zusammenarbeit institutionalisiert

Seit 2005 intensivierte und institutionalisierte Gesundheitsförderung Schweiz die Zusammenarbeit mit den Bundesstellen laufend. Neu finden jährlich Treffen auf verschiedenen Ebenen statt. Dieser Dialog fördert Synergien und verhindert Doppelspurigkeiten. Zusätzlich werden verschiedene projektbezogene Zusammenarbeiten realisiert (z. B. Suisse Balance).

Es etablierte sich ebenfalls ein regelmässiger Austausch mit dem Bundesamt für Sport (BASPO) zum Thema Bewegung sowie mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO für betriebliche Gesundheitsförderung.

Auf der politischen Ebene mitwirken

Die Stiftung war in der Fachkommission «Prävention und Gesundheitsförderung» vertreten, die vom Bundesrat eingesetzt wurde. Die Fachkommission erarbeitete einen Bericht zur Zukunft von Gesundheitsförderung und Prävention in der Schweiz. Damit sollen Machbarkeit und Nutzen der Koordination und allenfalls einer gesetzlichen Regelung besser eingeschätzt werden können.

Wirkung verbessern

Die Stiftung entwickelte in den vergangenen Jahren sehr gute Instrumente (Ergebnismodell, quintessenz.ch, best practice) und erprobte sie in der Praxis. Diese bewährten Instrumente werden zukünftig besser miteinander verbunden und intern und extern effizienter eingesetzt, um die gewünschte Wirkung zu erhöhen.

Wichtigste Grundlage für die strategische Planung und das Controlling bildet voraussichtlich ab 2008 die Balanced Scorecard mit fünf Dimensionen. Mit dem bewährten Instrument aus der Wirtschaft können zukünftig die gewünschten Wirkungen der Interventionen von Gesundheitsförderung Schweiz besser nachgewiesen werden.



Hôtel-de-Ville 14

Département de la solidarité
et de l'emploi

Département des institutions

Département de l'économie
et de la santé

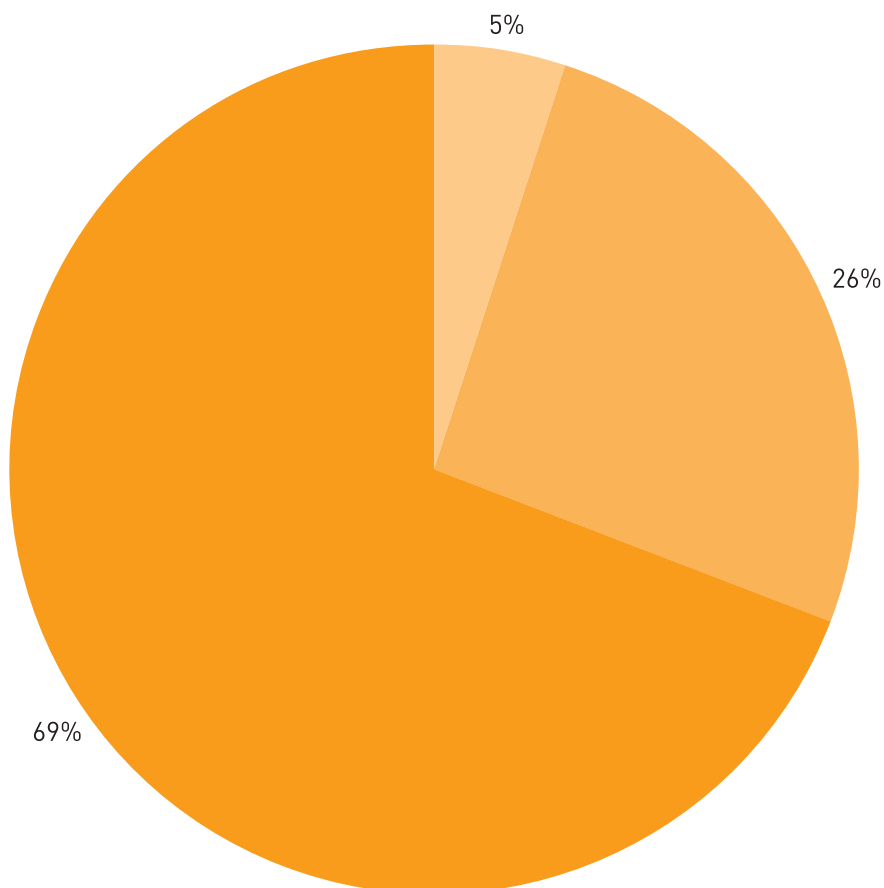


**Wir von den Kantonen profitieren
vom Know-how von
Gesundheitsförderung Schweiz.**

Pierre-François Unger, Regierungsrat des Kantons Genf,
Departement für Gesundheit und Wirtschaft

Projekte im Jahr 2006

Prozentualer Anteil der finanziellen Unterstützung pro Landesteil im Jahr 2006



■ Deutschschweiz ■ Romandie ■ Tessin

Die von Gesundheitsförderung Schweiz 2006 neu unterstützten Projekte lassen sich in vier Gruppen ordnen:

- Gesundheitsförderung und Prävention stärken
- Gesundes Körpergewicht
- Psychische Gesundheit - Stress
- Projekte ausserhalb der strategischen Bereiche

Die folgende Liste enthält alle im Jahr 2006 bewilligten Projekte.

Gesundheitsförderung und Prävention stärken

Einschätzung der Gesundheitsfolgen

Entwicklung und Beurteilung von Instrumenten aufgrund von **Health Impact Assessments**.

Startdatum: 20.06.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 155'500

Beitrag Stiftung: 90'500

Vertragspartner: Ufficio di promozione e di valutazione sanitaria, Sezione Sanitaria, Bellinzona

Wichtige Träger/Partner: equiterre, Genève

Rolle der Ärzte bei Gesundheitsförderung und Prävention

Unterstützung der Ärztesgesellschaft des Kantons St. Gallen bei der Entwicklung eines Konzeptes zur **Klärung der ärztlichen Rolle** im Bereich von Prävention und Gesundheitsförderung und zum Vorgehen bei der Umsetzung von Präventionsaktivitäten.

Startdatum: 01.03.2006

Enddatum: 30.11.2006

Gesamtbudget: 30'000

Beitrag Stiftung: 30'000

Vertragspartner: Ärztesgesellschaft des Kantons St. Gallen, Innere Medizin/Rheumatologie FMH, St. Gallen

Wichtige Träger/Partner: Kollegium für Hausarztmedizin (KHM), Bern

Ausbildung in Gesundheitsförderung und Prävention (Masterdegree)

Unterstützung für die Entwicklung des Master of Advanced Studies in Prävention und Gesundheitsförderung. **Erarbeitung der Curricula** für zwei Pflicht-Zertifikatskurse sowie für einen Wahl-Pflicht-Zertifikatskurs an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg.

Startdatum: 04.07.2006

Enddatum: 15.10.2006

Gesamtbudget: 50'880

Beitrag Stiftung: 15'000

Vertragspartner: Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Brugg

Ausbildung in Gesundheitsförderung und Prävention (Entwicklung)

Unterstützung für die **Entwicklung** des Master of Advanced Studies in Prävention und Gesundheitsförderung an der Fachhochschule Zentralschweiz in Luzern.

Startdatum: 20.07.2006

Enddatum: 30.09.2006

Gesamtbudget: 15'000

Beitrag Stiftung: 15'000

Vertragspartner: Fachhochschule Zentralschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Luzern

Ausbildung in Gesundheitsförderung und Prävention (Entwicklung)

Unterstützung für die **Entwicklung** eines neuen Lehrgangs Master of Public Health im Fachgebiet Gesundheitsförderung und Prävention für die Schweiz.

Startdatum: 31.03.2006

Enddatum: 31.08.2006

Gesamtbudget: 59'920

Beitrag Stiftung: 29'960

Vertragspartner: Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern (ISPM), Bern

Informations- und Dokumentationsstelle

Unterstützung eines öffentlichen **Informations- und Dokumentationsdienstes** zum Thema Gesundheitsförderung. Im Tessin steht den Interessierten ab Ende 2006 eine Online-Projektdatenbank zur Verfügung.

Startdatum: 01.11.2006

Enddatum: 31.12.2007

Gesamtbudget: 201'250

Beitrag Stiftung: 201'250

Vertragspartner: Radix Gesundheitsförderung, Zürich

Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS)

Nachweis von Mehrwert und Wirkung des Netzwerkes SNGS. Erarbeitung von **Grundlagen** für die Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und Prävention.

Startdatum: 31.05.2006

Enddatum: 30.04.2007

Gesamtbudget: 110'000

Beitrag Stiftung: 70'000

Vertragspartner: Institut für Politikstudien Interface GmbH, Luzern

Wichtige Träger/Partner:

- Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern
- bildung + gesundheit, Netzwerk Schweiz, Bern

Förderung der Gesundheitskompetenz

Argumentarium für Fachpersonen zur Förderung der Gesundheitskompetenz.

Startdatum: 01.06.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 20'000

Beitrag Stiftung: 20'000

Vertragspartner: Università della Svizzera italiana, Facoltà di scienze della comunicazione, Lugano

Evaluation der Gesundheitskompetenz

Auftrag für die **Evaluation** der Kampagne «Gesundes Körpergewicht» und Beurteilung der Gesundheitskompetenzen in der Bevölkerung.

Startdatum: 01.10.2006

Enddatum: 30.09.2009

Gesamtbudget: 907'725

Beitrag Stiftung: 907'725

Vertragspartner: Università della Svizzera italiana, Facoltà di scienze della comunicazione, Lugano

Qualitätskriterien Migration und Gesundheit

Entwicklung von **Qualitätskriterien** mit dem Ziel, Gesundheitsförderung und Prävention im Bereich Migration besser zu verankern.

Startdatum: 21.08.2006

Enddatum: 31.01.2007

Gesamtbudget: 37'026

Beitrag Stiftung: 18'513

Vertragspartner: Forum suisse pour l'étude des migrations, Neuchâtel

Wichtige Träger/Partner: Bundesamt für Gesundheit (BAG), Sektion Chancengleichheit und Gesundheit, Bern

Kommunikation der neuen Strategie

Entwicklung von **Marketinginstrumenten** für die Umsetzung der langfristigen Strategie. Kommunikation mit externen Partnern, Strategiedokumente u.a.

Startdatum: 20.01.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 146'576

Beitrag Stiftung: 146'576

Vertragspartner: Diverse Auftragnehmer

Wichtige Träger/Partner: Kantone, Versicherer, Bund

Medienmonitoring

Auftrag für die **Beobachtung und Analyse** von relevanten Themen in Fach- und Publikumsmedien (Print, Radio und TV) zur Evaluation der PR-Aktivitäten und der Entwicklung der öffentlichen Wahrnehmung. Planung und Realisierung spezifischer Massnahmen.

Startdatum: 20.01.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 86'348

Beitrag Stiftung: 86'348

Vertragspartner:

- ARGUS der Presse AG, Zürich
- CR Kommunikation AG, Bern

Fernsehsendung «Dolce Vita»

Unterstützung der **Fernsehsendung «Dolce Vita»** in Zusammenarbeit mit allen Kantonen der Romandie auf TSR. Wöchentliche Information der Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer über Gesundheitsförderung und Prävention.

Startdatum: 01.1.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 2'300'000

Beitrag Stiftung: 250'000

Vertragspartner: Télévision Suisse Romande (TSR), Genève

Wichtige Träger/Partner: Conférence romande des affaires sanitaires et sociales (CRASS), Neuchâtel

Partnerinformation

Planung und Realisierung eines **Newsletters** für Partner und politische Gremien. Viermal jährlich erscheint eine Printversion mit einer Auflage von 600 Exemplaren.

Startdatum: 20.01.2006

Enddatum: 13.12.2006

Gesamtbudget: 20'000

Beitrag Stiftung: 17'194

Vertragspartner: Diverse Auftragnehmer

Webseite der Stiftung

Laufende Aktualisierung und Ergänzung der **Internetsite** in vier Sprachen.

Startdatum: 20.01.2006

Enddatum: 13.12.2006

Gesamtbudget: 32'050

Beitrag Stiftung: 32'050

Vertragspartner: K-link GmbH, Bern

Zusätzlicher Projektsupport

Ergänzende, nicht planbare **Kommunikationsmassnahmen** für laufende Projekte. Zum Beispiel Plakate für die Projekte «Bunt kickt gut» und «quint-essenz», BMI-Scheiben für die Krebsliga Schweiz u.a.

Startdatum: 24.01.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 70'231

Beitrag Stiftung: 70'231

Vertragspartner: Diverse Auftragnehmer

Wichtige Träger/Partner: u.a.

- Krebsliga, Bern
- Infoklick, Moosseedorf
- Bundesamt für Sport (BASPO), Magglingen
- Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), Bern

Nationale Gesundheitsförderungskonferenz

Zusatzauftrag für **Koordination und Kommunikation** der nationalen Gesundheitsförderungskonferenz 2007.

Startdatum: 16.02.2006

Enddatum: 28.02.2007

Gesamtbudget: 54'876

Beitrag Stiftung: 54'876

Vertragspartner: Moser Luthiger & Partner Consulting, Lachen

Ergebnismodell

Fachliche Begleitung zum Einsatz des **Ergebnismodells** in verschiedenen Organisationen und zum Kompetenzaufbau der Mitarbeitenden.

Startdatum: 26.04.2006

Enddatum: 15.12.2006

Gesamtbudget: 5'850

Beitrag Stiftung: 5'850

Vertragspartner:

- Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern (ISPM), Bern
- Institut universitaire de médecine sociale et préventive (IUSPM), Lausanne

ExpoService

Interaktives Ausstellungsmodul zum Thema Lebensqualität und Gesundheitsförderung. Miete für Gemeinden zum Selbstkostenpreis.

Startdatum: 01.12.2006

Enddatum: 30.06.2007

Gesamtbudget: 60'000

Beitrag Stiftung: 60'000

Vertragspartner: Radix Gesundheitsförderung, Zürich

Abschluss Schwerpunktprogramm Jugendliche und junge Erwachsene

Erstellung eines **Abschluss- und Ergebnisberichts** über die Erkenntnisse des Schwerpunktprogramms Jugendliche und junge Erwachsene 2000–2006.

Startdatum: 01.11.2006

Enddatum: 28.02.2007

Gesamtbudget: 10'000

Beitrag Stiftung: 10'000

Vertragspartner: AbisZ Kommunikation, Basel

Gesundes Körpergewicht

Allez Hop

Aufbau eines schweizweiten Netzwerkes von **Kursen und Lauffreife** sowie Ausbildungsunterstützung für Walkinginstruktoreninnen und -instruktoren.

Startdatum: 01.01.2006

Enddatum: 31.12.2008

Gesamtbudget: 3'300'000

Beitrag Stiftung: 1'500'000

Vertragspartner: Bundesamt für Sport (BASPO), Sportwissenschaftliches Institut, Magglingen

Wichtige Träger/Partner:

- Swiss Olympic Association, Bern
- santésuisse Die Schweizer Krankenversicherer, Solothurn

Kleinkindmonitoring KLEMON

Erfassung und Aufbereitung von verschiedensten Informationen zu Übergewicht bei Kleinkindern während einer einjährigen Beobachtungszeit.

Startdatum: 01.01.2006

Enddatum: 14.12.2007

Gesamtbudget: 180'000

Beitrag Stiftung: 90'000

Vertragspartner: Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF), Zürich

Wichtige Träger/Partner: Migros Genossenschaftsbund, Zürich

slowUp

Mit der Marke slowUp wird eine Bewegungskultur vermittelt, die eine umweltschonende und gesundheitsförderliche Freizeitgestaltung erlebbar macht und auch touristisch-wirtschaftlich interessant ist. An zahlreichen **schweizweiten** Anlässen werden ganze Strassenabschnitte für den motorisierten Verkehr gesperrt, und die Teilnehmenden bewältigen die Strecke zu Fuss, mit Rollschuhen oder Velos.

Startdatum: 01.01.2006

Enddatum: 31.12.2008

Gesamtbudget: 16'250'000

Beitrag Stiftung: 1'185'000

Vertragspartner: Diverse regionale Partner

Wichtige Träger/Partner:

- Veloland Schweiz, Bern
- Schweiz Tourismus, Zürich

Walking Engagement

Professionelle Organisation von **Walkinganlässen für Alt und Jung** in verschiedenen Städten gemeinsam mit Partnern. Alle drei Sprachregionen organisieren einen etablierten Anlass mit nationaler Ausstrahlung. Die Anlässe sprechen vorwiegend wenig aktive oder inaktive Menschen an.

Startdatum: 01.01.2006

Enddatum: 31.12.2008

Gesamtbudget: 2'760'000

Beitrag Stiftung: 292'280

Vertragspartner:

- Ryffel Running Veranstaltungen GmbH, Swiss Walking Event, Gümligen
- Allez Hop Schweizerhaus, Magglingen
- sc Marketing Consult AG, Chiasso
- RBO Organisations S.a.r.l., St.-Prex

Wichtige Träger/Partner: u.a.

- Groupe Mutuel Versicherungen, Martigny
- Helsana AG, Dübendorf
- Coop Schweiz, Basel
- Raiffeisen Bank Tessin
- Ligues de la santé Vaud, Lausanne

active-4-health

Entwicklung eines Instrumentes für die **Motivationssteigerung** von übergewichtigen Kindern und Jugendlichen zu mehr Bewegung im Alltag.

Startdatum: 01.06.2006

Enddatum: 15.11.2006

Gesamtbudget: 140'000

Beitrag Stiftung: 140'000

Vertragspartner:

- Schweizerischer Fachverein Adipositas im Kindes- und Jugendalter, Zürich
- Movita GmbH, Wetzikon

Ernährung und Bewegung - Konzept Kanton Jura

Unterstützung des Kantons Jura für die Entwicklung eines **Aktionsprogramms** für gesundes Körpergewicht mit ausgewogener Ernährung und genügend Bewegung.

Startdatum: 01.03.2006

Enddatum: 30.11.2006

Gesamtbudget: 136'000

Beitrag Stiftung: 58'000

Vertragspartner: Service de la Santé, Delémont

Ausgeglichene Ernährung für Jugendliche

Planung eines **interaktiven Ausstellungsmoduls** zum Thema Gesundheit und Ernährung für Jugendliche in der Romandie. Während des Pilotprojektes wurde eines von zehn Modulen realisiert und getestet.

Startdatum: 01.05.2006

Enddatum: 31.01.2007

Gesamtbudget: 300'000

Beitrag Stiftung: 50'000

Vertragspartner: Fondation Cap Santé, Le Bouveret

Ernährung und Bewegung – Konzept Kanton Neuenburg

Unterstützung des Kantons Neuenburg für die Entwicklung eines **Aktionsprogramms** für gesundes Körpergewicht mit ausgewogener Ernährung und genügend Bewegung.

Startdatum: 01.03.2006

Enddatum: 30.11.2006

Gesamtbudget: 109'500

Beitrag Stiftung: 40'000

Vertragspartner: Département de la santé et des affaires sociales du canton de Neuchâtel, Neuchâtel

Wichtige Träger/Partner: Service de la santé publique, Neuchâtel

Gesundheits-Coaching

Beurteilung und Förderung von gesundheitsrelevanten **Verhaltensweisen** durch Ärztinnen und Ärzte bei Patientinnen und Patienten, insbesondere für Ernährung und Bewegung.

Startdatum: 01.01.2006

Enddatum: 31.03.2007

Gesamtbudget: 128'800

Beitrag Stiftung: 116'700

Vertragspartner: Kollegium für Hausarztmedizin (KHM), Bern

GetFitSwitzerland

Entwicklung und Implementierung eines neuartigen, integrativen Projektes zur **Bewegungsförderung** in Zusammenarbeit mit Fitnessparks, Universitäten und anderen Partnern. Pilotprojekt im Grossraum Basel.

Startdatum: 01.04.2006

Enddatum: 31.01.2007

Gesamtbudget: 69'500

Beitrag Stiftung: 15'000

Vertragspartner: Dr. med. Yves Nordmann, Zürich

Wichtige Träger/Partner:

- Margarete und Walter Lichtenstein Stiftung, Medizinische Abteilung, Basel
- Takeda Pharma Schweiz, Basel
- PreCon
- Migros Wellness Park, Basel

action d

Nachweis von Mehrwert und Wirkung des Projektes zur **Vorbeugung von Diabetes Typ II** durch gesunde Ernährung und Bewegung gemeinsam mit Partnern.

Startdatum: 24.03.2006

Enddatum: 31.08.2007

Gesamtbudget: 80'000

Beitrag Stiftung: 80'000

Vertragspartner: Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung ISGF, Zürich

Wichtige Träger/Partner:

- Visana Versicherungen, Bern
- Helsana AG, Dübendorf
- Xundheit, Öffentliche Gesundheitskasse Schweiz AG, Luzern

Ratgeber «Gesundes Abnehmen»

Entwicklung und Publikation eines **Handbuchs** mit fundierten Informationen und praktischen Ratschlägen für einen gesunden Lebensstil mit einer ausgewogenen Ernährung und ausreichend Bewegung und Entspannung.

Startdatum: 01.06.2006

Enddatum: 01.04.2007

Gesamtbudget: 183'000

Beitrag Stiftung: 35'000

Vertragspartner: Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (SGE), Bern

Tägliche Sport- und Bewegungsstunde

Entwicklung eines **Moduls** zur Unterstützung der täglichen Sport- und Bewegungsstunde in Primarschulen im Kanton Luzern.

Startdatum: 15.08.2006

Enddatum: 31.05.2007

Gesamtbudget: 95'000

Beitrag Stiftung: 15'000

Vertragspartner: Stadt Luzern, Sozialdirektion, Luzern

Wichtige Träger/Partner:

- Bundesamt für Sport (BASPO), Sportwissenschaftliches Institut, Magglingen
- Xundheit, Öffentliche Gesundheitskasse Schweiz AG, Luzern

Neuaufgabe der Broschüre «Was essen?»

Überarbeitung und Neupublikation des **Leporellos** zur Förderung einer gesunden Ernährung, eingebettet in einen gesunden Lebensstil. Auch bei Personen mit geringen Sprachkenntnissen einsetzbar.

Startdatum: 15.06.2006

Enddatum: 30.11.2006

Gesamtbudget: 38'128

Beitrag Stiftung: 14'000

Vertragspartner: Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (SGE), Bern

Wichtige Träger/Partner: Ufficio di promozione e di valutazione sanitaria, Sezione Sanitaria, Bellinzona

Gesundheitskompetenz Gesundes Körpergewicht

Erarbeitung eines **Rahmenkonzeptes** für Fachpersonen zum Thema gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen.

Startdatum: 01.06.2006

Enddatum: 15.11.2006

Gesamtbudget: 52'000

Beitrag Stiftung: 52'000

Vertragspartner: Università della Svizzera italiana, Facoltà di scienze della comunicazione, Lugano

Interventionsmodul zur Prävention von Adipositas

Entwicklung eines **Moduls für übergewichtige Kinder** und Jugendliche zur Stabilisierung und langfristigen Reduktion des Körpergewichtes.

Startdatum: 01.06.2006

Enddatum: 15.02.2007

Gesamtbudget: 171'430

Beitrag Stiftung: 171'430

Vertragspartner: Schweizerischer Fachverein Adipositas im Kindes- und Jugendalter, Zürich

Bewegter Kindergarten

Erarbeitung eines **Konzeptes** für mehr Bewegung im Kindergarten.

Startdatum: 01.09.2006

Enddatum: 30.11.2008

Gesamtbudget: 121'600

Beitrag Stiftung: 30'000

Vertragspartner:

- Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Brugg
- Institut für Weiterbildung und Beratung, Aarau

zuger-trophy.ch

Motivationsprojekt zur **Bewegungsförderung** mit verschiedenen Anlässen im Kanton Zug.

Startdatum: 01.12.2006

Enddatum: 31.10.2007

Gesamtbudget: 84'500

Beitrag Stiftung: 10'000

Vertragspartner: Ausdauersportverein «Carpediem», Cham

Wichtige Träger/Partner:

- Swiss Life, Generalagentur Zug, Zug
- Zuger Kantonalbank, Zug
- SWICA – Gesundheitsorganisation, Winterthur

Modulentwicklung zu gesundem Körpergewicht

Auftrag für die **Entwicklung von Grundlagen** für Interventionen zu einem gesunden Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen.

Startdatum: 15.09.2006

Enddatum: 15.01.2007

Gesamtbudget: 12'150

Beitrag Stiftung: 12'150

Vertragspartner: Gertraud Dudler, lic. phil. Sozialwissenschaftlerin, Uster

Auftritte vor Ort

Crossmedia-Aktivitäten und Eventmanagement für zwanzig Anlässe (slowUp, Allez hop, Walking Events, usw.), Standbetreuung, Organisation von personellen Ressourcen, Unterstützung und Herausgabe der Jubiläums-CD zu Allez hop, Werbung für die TV-Sendung «Dolce Vita» (Court du jour), Montreux Konferenz u.a.

Startdatum: 24.01.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 178'700

Beitrag Stiftung: 178'700

Vertragspartner: Diverse Auftragnehmer

Wichtige Träger/Partner:

- Télévision Suisse Romande (TSR), Genève
- Bundesamt für Sport (BASPO), Magglingen
- Public Health Schweiz, Bern

Nutrinet

Neupositionierung und Redimensionierung des **Netzwerkes für Ernährung und Gesundheit** als Grundlage für die neue strategische Ausrichtung von Nutrinet ab 2008.

Startdatum: 01.09.2006

Enddatum: 31.12.2007

Gesamtbudget: 85'550

Beitrag Stiftung: 66'000

Vertragspartner: Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (SGE), Bern

Gewichtsmonitoring Kinder

Prüfung eines **Adipositas-Monitorings** für städtische Schulkinder. Auf der Basis von Routinedatenerhebungen der schulärztlichen Dienste Basel, Bern und Zürich soll ein Monitoring eingerichtet werden.

Startdatum: 15.09.2006

Enddatum: 28.02.2007

Gesamtbudget: 15'000

Beitrag Stiftung: 15'000

Vertragspartner: Gesundheitsdienst der Stadt Bern, Bern

Vorprojekt Aktionsprogramm Gesundes Körpergewicht im Kanton St. Gallen

Modellhafte Erarbeitung von Grundlagen für kantonale Aktionsprogramme «Gesundes Körpergewicht» bei Kindern und Jugendlichen. Planung des kantonalen Aktionsprogramms im Kanton St. Gallen: Kinder im Gleichgewicht (KIG).

Startdatum: 1.1.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 160'000

Beitrag Stiftung: 80'000

Vertragspartner: Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen

Wichtige Träger/Partner: Kanton St. Gallen, ZEPRA

Psychische Gesundheit – Stress

Body Talk

Realisierung von **Kurzfilmen** für Gruppendiskussionen (Schule, Sozialarbeit, Fachberatung usw.). Zeigt in Interviews das Verhalten von Jugendlichen gegenüber Suchtproblemen, fördert das Bewusstsein zu Gesundheitsrisiken und regt an, den eigenen Körper zu akzeptieren.

Startdatum: 31.01.2006

Enddatum: 31.01.2007

Gesamtbudget: 240'000

Beitrag Stiftung: 100'000

Vertragspartner: Anne Voss Film, Schlangenbad (D)

Wichtige Träger/Partner:

- Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern
- Stiftung ACCENTUS, Zürich
- Migros Kulturprozent

Roundabout Moving Girls

Verankerung und Einbettung des bestehenden, schweizweiten Netzwerkes von **Hip-Hop-Tanzgruppen für Mädchen** zur Förderung der psychischen Gesundheit und zum Abbau von Stress in eine kantonale Trägerschaft.

Startdatum: 15.02.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 875'200

Beitrag Stiftung: 130'000

Vertragspartner: Blaues Kreuz, Fachstelle für Suchtprävention, Bern

Wichtige Träger/Partner:

- Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), Bern
- Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA)
- Eidgenössisches Departement des Innern (EDI), Generalsekretariat, Bern

Handbuch für Selbsthilfegruppen

Realisierung eines **Handbuchs** für die Gründung und das Betreiben von Selbsthilfegruppen. Es erscheint in der «Ratgeber-Reihe» des Beobachter-Verlags.

Startdatum: 17.03.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 78'440

Beitrag Stiftung: 30'000

Vertragspartner: Stiftung KOSCH, Basel

Online-Elterstraining

Interaktives Lernprogramm zur Bewältigung von Familienstress. Fördert die Kompetenz der Eltern im Umgang mit Stress und Erziehungsfragen. In den drei Landessprachen realisiert.

Startdatum: 30.04.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 23'212

Beitrag Stiftung: 10'000

Vertragspartner: Universität Fribourg, Departement Psychologie, Fribourg

Wichtige Träger/Partner: Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), Bern

Offene Jugendarbeit - Impulsveranstaltungen

Unterstützung von **Fachveranstaltungen** zur psychischen Gesundheit und zum Umgang mit Stress.

Startdatum: 19.01.2006

Enddatum: 31.05.2006

Gesamtbudget: 41'198

Beitrag Stiftung: 8'900

Vertragspartner: Dachverband offene Jugendarbeit (DOJ) und Zentrum passepartout-ch, Moosseedorf

Wichtige Träger/Partner:

- Bundesamt für Gesundheit (BAG), Prävention und Gesundheitsförderung, Bern
- Bundesamt für Sozialversicherung Jugendfragen, Bern

Midnight Basketball

Nachweis von Mehrwert und Wirkung (Evaluation) des Projektes durch die Fachhochschule Nordwestschweiz.

Startdatum: 01.02.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 114'000

Beitrag Stiftung: 83'000

Vertragspartner: Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten

Wichtige Träger/Partner: mb.ch – Midnight Projekte Schweiz Geschäftsstelle, Uster

Interkultureller Mädchentreff «Girlzone»

Erfahrungstransfer in andere Siedlungsprojekte mit hohem Migrantenanteil zur Sucht- und Gewaltprävention.

Startdatum: 10.03.2006

Enddatum: 28.02.2007

Gesamtbudget: 22'000

Beitrag Stiftung: 8'000

Vertragspartner: Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien VZ Werd, Zürich

Bluetrail mit den Verkehrsbetrieben Zürich VBZ

Realisierung eines **Entspannungskonzeptes** für die Fahrgäste der VBZ (Hinweisschilder mit Entspannungsübungen an den Haltestellen).

Startdatum: 15.03.2006

Enddatum: 30.11.2006

Gesamtbudget: 160'000

Beitrag Stiftung: 30'000

Vertragspartner: Kommunikationsfabrik Zürich AG, Zürich

Wichtige Träger/Partner:

- Hirslanden, Zürich
- Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ), Zürich
- MediQi, Chur

Ergänzungsprojekt zu zWäg!

Das Projekt unterstützt Jugendliche in der Vorbereitungsphase oder während des **Einstiegs in die Berufsausbildung**. Das Ergänzungsprojekt verankert die Koordinationsstelle und ihre Angebote nachhaltig.

Startdatum: 30.04.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 79'800

Beitrag Stiftung: 46'400

Vertragspartner: Verein Du seisch wo düre (DSWD) + zWäg! Netz, Bern

Wichtige Träger/Partner:

- Stadt Bern, Bern
- Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Bern

Stop Suicide

Nutzen und Wirkung des Vereins in der **Suizidprävention** aufzeigen.

Startdatum: 22.05.2006

Enddatum: 28.02.2007

Gesamtbudget: 10'000

Beitrag Stiftung: 5'000

Vertragspartner: Association Stop Suicide, Genève

Leute wie wir – Abhängigkeit hat immer eine Geschichte

Adaption einer **Ausstellung** zum Thema Sucht für Schülerinnen und Schüler inkl. Begleitmaterial für Lehrpersonen für die italienische Schweiz.

Startdatum: 31.05.2006

Enddatum: 31.08.2006

Gesamtbudget: 65'300

Beitrag Stiftung: 5'000

Vertragspartner: Radix Svizzera Italiana, Lugano

Wichtige Träger/Partner: Kanton Tessin

Jugend mit Wirkung: Einführung in der Romandie

Einführung des **Mitwirkungsmodells** in der Romandie. Jugend mit Wirkung ist ein ausgereiftes Konzept, das gesundheitsfördernd und nachhaltig wirkt. Es ist eine Anleitung zur Gestaltung von Prozessen in einer Gemeinschaft.

Startdatum: 15.05.2006

Enddatum: 31.07.2007

Gesamtbudget: 289'500

Beitrag Stiftung: 120'000

Vertragspartner: Infoklick.ch, Kinder- und Jugendförderung Schweiz, Moosseedorf

Wichtige Träger/Partner:

- Stiftung General Guisan, Pully
- Diverse Gemeinden
- Komputerfactory.ch, Moosseedorf

Gesundheitsmanagement in Schweizer Spitälern

Nachweis von Mehrwert und Wirkung der Projektmassnahmen und des Vorgehens zur Lösung von Problemen in Schweizer Spitälern.

Startdatum: 10.05.2006

Enddatum: 30.09.2006

Gesamtbudget: 50'000

Beitrag Stiftung: 49'496

Vertragspartner: Institut für Arbeitsforschung, Zürich

Wichtige Träger/Partner: Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK), Zürich

Gesundheitskompetenz Psychische Gesundheit/Stress

Erarbeitung eines **Rahmenkonzeptes** für Fachpersonen zum Thema psychische Gesundheit und Stress.

Startdatum: 01.07.2006

Enddatum: 30.05.2007

Gesamtbudget: 60'000

Beitrag Stiftung: 60'000

Vertragspartner: Università della Svizzera italiana, Facoltà di scienze della comunicazione, Lugano

Beiträge um Elternmagazin «Fritz und Fränzi»

Erarbeitung und Publikation von **Beiträgen** zur Förderung der psychosozialen Gesundheit und eines gesunden Körpergewichtes.

Startdatum: 15.07.2006

Enddatum: 31.10.2007

Gesamtbudget: 64'560

Beitrag Stiftung: 64'560

Vertragspartner: Redaktion Fritz und Fränzi, Zürich

Wichtige Träger/Partner:

- Stiftung Elternsein, Zürich
- Ringier AG, Zürich

Eulen-Award

Unterstützung einer **Auszeichnung** von Gesundheitsprojekten zur Förderung der Unabhängigkeit und Selbständigkeit der älteren Generation.

Startdatum: 16.10.2006

Enddatum: 31.12.2009

Gesamtbudget: 94'000

Beitrag Stiftung: 30'000

Vertragspartner: Stiftung generationplus, Oberlunkhofen

Wichtige Träger/Partner:

- Bank Coop, Basel
- Amplifon, Baar
- Interpharma ph, Basel
- Medgate, Basel

Messinstrumente «Psychische Gesundheit - Stress»

Auftrag zur **Anwendbarkeitsprüfung** von vorhandenen relevanten Indikatoren und Messinstrumenten zur psychischen Gesundheit und Stress.

Startdatum: 01.09.2006

Enddatum: 15.12.2006

Gesamtbudget: 33'679

Beitrag Stiftung: 33'679

Vertragspartner: Zürcher Hochschule Winterthur, Departement Gesundheit, Winterthur

Voilà

Strategische Weiterentwicklung des Projektes mit der Vision, den Fachbereich Gesundheitsförderung in der ausserschulischen Jugendarbeit, in Fachkreisen und in der Politik zu stärken.

Startdatum: 20.12.2006

Enddatum: 30.11.2007

Gesamtbudget: 280'000

Beitrag Stiftung: 140'000

Vertragspartner: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV, Bern

Wichtige Träger/Partner: Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), Bern

KMU-vital

Betreuung und Unterstützung der **Kontaktstelle**. KMU-vital ist ein Produkt und eine Website zur Anregung der betrieblichen Gesundheitsförderung in der Schweiz.

Startdatum: 03.01.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 134'284

Beitrag Stiftung: 134'284

Vertragspartner: Secunda Corporate Service SA, Zürich

Gender Health

Werbemassnahmen für das auf der Internetsite www.genderhealth.ch zur Verfügung gestellte Wissen.

Startdatum: 04.04.2006

Enddatum: 08.05.2006

Gesamtbudget: 10'450

Beitrag Stiftung: 10'450

Vertragspartner: samt & anders, Bern

Wichtige Träger/Partner: Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern

www.tschau.ch

Erarbeitung eines Berichts mit **Entwicklungsmöglichkeiten** für die nachhaltige strukturelle Verankerung dieser bestehenden E-Plattform für Jugendliche.

Startdatum: 03.07.2006

Enddatum: 15.09.2006

Gesamtbudget: 21'326

Beitrag Stiftung: 14'334

Vertragspartner: advocacy AG communication and consulting, Basel

Wichtige Träger/Partner: Bundesamt für Gesundheit (BAG), Prävention und Gesundheitsförderung, Bern

Seminare für Angehörige von Demenzpatienten

Information, Beratung und Schulung von Menschen mit dementen Angehörigen zur besseren Bewältigung von Alltagssituationen.

Startdatum: 15.05.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 19'000

Beitrag Stiftung: 3'000

Vertragspartner: Bürgerspital St. Gallen, Zentrum für Geriatrie und Rehabilitation, St. Gallen

Projekte ausserhalb der neuen Strategie von Gesundheitsförderung Schweiz

Förderung der Lebensqualität in Braggio

Initialisierung und Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Förderung einer nachhaltigen **Dorf- und Regionalentwicklung**. Behörden und Bevölkerung der Gemeinde Braggio erarbeiten gemeinsam konkrete Umsetzungsprojekte.

Startdatum: 31.03.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 52'000

Beitrag Stiftung: 15'000

Vertragspartner: Gemeinde Braggio, Braggio

Wichtige Träger/Partner:

- Ufficio cantonale di pianificazione
- Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern

Förderung der Lebensqualität in Yverdon-les-Bains

Initialisierung und Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Förderung der **Gemeindeentwicklung**. Behörden und Bevölkerung von Yverdon-les-Bains erarbeiten gemeinsam konkrete Umsetzungsprojekte zur Förderung der Lebensqualität.

Startdatum: 12.07.2006

Enddatum: 30.06.2007

Gesamtbudget: 53'110

Beitrag Stiftung: 26'555

Vertragspartner: Service des Affaires Sociales et de la Jeunesse, Délégué à la Jeunesse, Yverdon-les-Bains

Wichtige Träger/Partner: Pro Senectute Vaud, Lausanne

Förderung der Lebensqualität in Stierva

Initialisierung und Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Förderung einer nachhaltigen **Dorf- und Regionalentwicklung**. Behörden und Bevölkerung der Gemeinde Stierva erarbeiten gemeinsam konkrete Umsetzungsprojekte.

Startdatum: 15.05.2006

Enddatum: 31.05.2007

Gesamtbudget: 12'000

Beitrag Stiftung: 6'000

Vertragspartner: Gemeindeverwaltung, Stierva

Förderung der Lebensqualität in Ecublens

Initialisierung und Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Förderung einer nachhaltigen **Dorf- und Regionalentwicklung**. Behörden und Bevölkerung der Gemeinde Ecublens erarbeiten gemeinsam konkrete Umsetzungsprojekte.

Startdatum: 04.07.2006

Enddatum: 31.05.2007

Gesamtbudget: 26'950

Beitrag Stiftung: 13'475

Vertragspartner: Municipalité d'Ecublens, Ecublens

Förderung der Lebensqualität in Neuenburg

Initialisierung und Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Förderung einer nachhaltigen **Quartiersentwicklung**. Die Behörden von Neuenburg und die Bevölkerung der Quartiere Serrières und Pierre-à-Bot erarbeiten gemeinsam konkrete Umsetzungsprojekte.

Startdatum: 03.11.2006

Enddatum: 30.06.2007

Gesamtbudget: 84'000

Beitrag Stiftung: 42'000

Vertragspartner: Ville de Neuchâtel, Conseil communal, Neuchâtel

Wichtige Träger/Partner:

- Université de Neuchâtel, Neuchâtel
- Centre de loisirs, Neuchâtel

Förderung der Lebensqualität im Quartier plus in Biel-Bienne

Initialisierung und Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Förderung einer nachhaltigen **Quartiersentwicklung**. Die Behörden von Biel und die Bevölkerung der Quartiere erarbeiten gemeinsam konkrete Umsetzungsprojekte zur Förderung der Lebensqualität.

Startdatum: 02.11.2006

Enddatum: 31.08.2007

Gesamtbudget: 163'000

Beitrag Stiftung: 40'000

Vertragspartner: Leiter Jugend und Freizeit, Stadt Biel

Förderung der Lebensqualität in Altdorf

Initialisierung und Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Förderung einer nachhaltigen **Gemeindeentwicklung**. Behörden und Bevölkerung von Altdorf erarbeiten gemeinsam konkrete Umsetzungsprojekte zur Förderung der **Kinder- und Jugendarbeit**.

Startdatum: 06.09.2006

Enddatum: 30.11.2007

Gesamtbudget: 56'000

Beitrag Stiftung: 28'000

Vertragspartner: Gemeinde Altdorf, Altdorf

Förderung der Lebensqualität in Les Breuleux

Initialisierung und Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Förderung einer nachhaltigen **Gemeindeentwicklung**. Behörden und Bevölkerung von Les Breuleux erarbeiten gemeinsam mindestens ein Projekt.

Startdatum: 28.09.2006

Enddatum: 31.07.2007

Gesamtbudget: 30'600

Beitrag Stiftung: 15'300

Vertragspartner: Conseil municipal, Les Breuleux

Wichtige Träger/Partner:

- Canton de Neuchâtel
- Universität de Neuchâtel

Förderung der Lebensqualität in La Chaux-de-Fonds

Initialisierung und Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Förderung einer nachhaltigen **Quartiersentwicklung**.

Die Behörden von La Chaux-de-Fonds und die Bevölkerung des Quartiers «Esplanade» erarbeiten gemeinsam konkrete Umsetzungsprojekte.

Startdatum: 07.11.2006

Enddatum: 31.05.2007

Gesamtbudget: 52'000

Beitrag Stiftung: 26'000

Vertragspartner: Conseil communal, La Chaux-de-Fonds

Wichtige Träger/Partner: Canton de Neuchâtel

Quartierbevölkerung nutzt naturnahe Flächen

Projekt zur **gesundheitsförderlichen Raumgestaltung**. Die Bevölkerung erhält eine nicht kultivierte Fläche zur Gestaltung. Der Raum animiert zur Bewegung und zum sozialen Austausch im Quartier.

Startdatum: 30.05.2006

Enddatum: 31.12.2006

Gesamtbudget: 206'100

Beitrag Stiftung: 60'100

Vertragspartner: Naturaqua PBK, Planung Beratung Kommunikation, Bern

Wichtige Träger/Partner:

- Lokale Agenda 21, Riehen
- Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bern

Bilanz per 31. 12. 2006

Aktiven (CHF)	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung
Umlaufvermögen	17 846 151	16 691 870	1 154 280
Flüssige Mittel	16 671 180	14 276 851	2 394 329
Flüssige Mittel	10 974 167	3 047 562	7 926 605
Portfolio LKB	5 697 013	11 229 289	- 5 532 276
Forderungen	1 174 971	2 415 020	- 1 240 049
Forderungen aus Beiträgen	1 102 542	504 341	598 201
Delkredere	- 400 000	- 400 000	0
Forderung Mehrwertsteuer	253 225	2 070 928	- 1 817 703
Übrige Forderungen	219 203	239 750	- 20 547
Anlagevermögen	3 402 000	3 447 000	- 45 000
Mobilier und Einrichtungen	10 000	17 000	- 7 000
EDV-Anlagen	82 000	40 000	42 000
Liegenschaft Bern	3 310 000	3 390 000	- 80 000
Total Aktiven	21 248 151	20 138 870	1 109 281

Passiven (CHF)	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung
■ Fremdkapital	7 572 785	10 338 803	- 2 766 018
Kurzfristige Verbindlichkeiten	824 618	190 493	634 125
Offene Projektverpflichtungen	2 301 804	10 148 310	- 7 846 507
Rückstellung Verpflichtungen aus laufenden Verträgen	4 446 363	0	4 446 363
■ Eigenkapital Ende Jahr	13 675 366	9 800 067	3 875 299
Eigenkapital anfangs Jahr	9 800 067	11 198 227	- 1 398 159
Gewinn (+) / Verlust (-)	3 875 299	- 1 398 159	5 273 458
Total Passiven	21 248 151	20 138 870	1 109 281

Erfolgsrechnung 2006

Aufwand (CHF)	2006	2005	Veränderung
■ Projekte und Programme	10 671 669	16 104 293	- 5 432 624
Aufwand Kostenträger	14 711 409	13 671 590	1 039 819
Policy, Internationales	695 171	898 095	- 202 924
Schwerpunktprogramm 1	2 502 097	2 449 124	52 973
Schwerpunktprogramm 2	538 184	731 727	- 193 544
Schwerpunktprogramm 3	1 842 596	1 799 516	43 079
Neue strategische Bereiche	797 855	0	797 855
Einzel-, Gemeinde-, Kantonsprojekte	2 291 476	2 932 649	- 641 173
Bildung/Dienstleistungen	801 019	715 788	85 232
Qualität und Evaluation	636 929	566 797	70 132
Evidenz	66 644	65 823	820
Kommunikation, Kampagne	4 539 439	3 512 071	1 027 368
Veränderungen künftige Verpflichtungen	- 4 039 740	2 432 703	- 6 472 443
■ Verwaltungsaufwand	2 637 772	2 086 537	551 234
Personalaufwand der Verwaltung	1 926 581	1 377 779	548 802
Entschädigungen Organe + Kommissionen	102 341	135 511	- 33 169
Saläre, Sozialleistungen, diverses	1 824 239	1 242 268	581 971
Sonstiger Verwaltungsaufwand	711 191	708 759	2 432
Raumaufwand, Versicherungen	216 252	181 413	34 839
Unterhalt Mobiliar, Maschinen, EDV	107 510	130 838	- 23 328
Büromaterial, Porti, Verwaltungsspesen	85 151	81 329	3 822
Telekommunikation	83 824	82 011	1 812
EDV Software	29 843	103 735	- 73 891
Übersetzungen	63 529	43 297	20 232
Honorare an Dritte	125 081	86 136	38 946
■ Abschreibungen	174 276	137 190	37 085
Mobiliar, Maschinen, Installationen + EDV	94 276	57 190	37 085
Liegenschaft	80 000	80 000	0
Total Betriebsaufwand	13 483 716	18 328 021	- 4 844 305
Betriebsergebnis	3 332 985	- 1 799 170	5 132 155

Aufwand (CHF)	2006	2005	Veränderung
■ Ausserordentlicher Aufwand	262 413	742 258	- 479 845
Aufwand MWSt Vorjahre	220 710	3 078	217 632
Aufwand Verzugszins MWSt Vorjahre	41 703	739 180	- 697 477
■ Gewinn (+) / Verlust (-)	3 875 299	- 1 398 159	5 273 458
Total Aufwand	17 621 428	17 672 120	- 50 692

Ertrag (CHF)	2006	2005	Veränderung
■ Betriebsertrag	16 816 702	16 528 851	287 851
Netto Beiträge der Versicherten	16 813 041	16 508 593	304 449
Beiträge der Versicherten	18 154 111	17 863 406	290 704
Mehrwertsteuer	- 1 241 069	- 1 254 813	13 744
Inkassokosten	- 100 000	- 100 000	0
Diverse Erträge	3 660	20 258	- 16 598
■ Total Erfolg Finanzanlagen	360 589	737 920	- 377 331
Wertschriftenerfolg	179 389	706 432	- 527 043
Wertschriftenerfolg brutto	224 448	788 175	- 563 728
Wertschriftenverwaltung	- 45 059	- 81 743	36 684
Aktivzinsen	181 200	31 487	149 713
■ Ausserordentlicher Ertrag	444 138	405 349	38 789
Auflösung Rückstellung Wertschriften	0	240 000	- 240 000
Nicht ausgeschöpfte Projektkredite	444 138	165 349	278 789
Total Ertrag	17 621 428	17 672 120	- 50 692

Anhang zur Jahresrechnung 2006

Bilanz

Aktiven

Flüssige Mittel

Ende 2005 waren die flüssigen Mittel von Gesundheitsförderung Schweiz mehrheitlich in einem Portfolio bei der Luzerner Kantonalbank angelegt. Im Berichtsjahr wurde ein Teil des Portfolios verkauft und auf ein Anlagenkonto bei der Bundestresorerie transferiert. Das Portfolio wird 2007 vollständig aufgelöst und auf dieses Anlagenkonto transferiert. Das Wertschriften-Portfolio ist per 31.12. zum Marktwert bewertet. Die Rendite des Portfolios beträgt 2.4 Prozent.

Forderungen aus Beiträgen

Die Forderungen gegenüber santésuisse aus geschuldeten Beiträgen der Krankenversicherer Supra und Visana sind zum Teil älteren Datums und problematisch. Für diese Forderungen besteht eine Wertberichtigung in der Höhe von CHF 400 000 (Delkredere). Neu besteht zudem eine Forderung von rund CHF 700 000 gegenüber santésuisse für offene Beiträge 2006 der Krankenkasse Assura.

Passiven

Offene Projektverpflichtungen

Bis 31.12.2005 wurde in dieser Position das gesamte Volumen der Verpflichtungen aus den von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützten teilweise mehrjährigen Projektverträgen und Programmen ausgewiesen, nach Abzug der bereits erfolgten Zahlungen. Ab 2006 umfasst diese Bilanzposition nur noch die tatsächlichen vertraglichen Verpflichtungen; d.h. nur noch Verpflichtungen für Projektarbeiten (Meilensteine), die vom Projektpartner im Berichtsjahr ausgeführt, aber von der Stiftung noch nicht bezahlt wurden.

Das gesamte Volumen der offenen Vertragsverpflichtungen (Meilensteine) beträgt Ende 2006 CHF 6 748 167. Für noch offene Verpflichtungen aus laufenden Verträgen für alle noch nicht ausgeführten Projektschritte wurde eine Rückstellung von CHF 4 446 363 gebildet.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Stiftung schliesst sowohl das Stiftungskapital wie auch die im Laufe der Jahre angesammelten Gewinne und Verluste in einem Posten ein.

Erfolgsrechnung

Aufwand

Aufwand Kostenträger

Die Ausgaben im Zusammenhang mit den von der Stiftung unterstützten Projekten und Programmen haben gegenüber dem Vorjahr um rund 8 Prozent zugenommen. Die Aufwendungen für Projekte und Programme beinhalten CHF 2.271 Mio. Saläre und Sozialleistungen gegenüber CHF 2.347 Mio. im Vorjahr.

Personalaufwand

Die starke Zunahme des Personalaufwandes ist insbesondere auf die erstmalige Erfassung des Aufwandes für Überzeit und nicht bezogene Ferien im Betrag von CHF 460 000 zurückzuführen.

Ausserordentlicher Aufwand - Mehrwertsteuer

Es handelt sich um Rückzahlungen von in den Vorjahren geltend gemachten Vorsteuern, die anlässlich der im Jahr 2006 erfolgten Mehrwertsteuerrevision nicht akzeptiert wurden.

Ertrag

Nettobeiträge der Versicherten

Es sind die gemäss KVG obligatorischen Beiträge der Krankenversicherten (KVG) an die Gesundheitsförderung Schweiz, nach Abzug der Mehrwertsteuer

Wertschriftenerfolg

Die Rendite auf Anlagen fiel im Berichtsjahr tiefer aus als im Vorjahr. Sie ist vergleichbar mit der Rendite auf dem Anlagenkonto bei der Bundestresorerie.

Jahresgewinn

Die Erträge von Gesundheitsförderung Schweiz haben leicht zugenommen (von netto CHF 16.5 Mio. auf CHF 16.8 Mio. pro Jahr).

Die Ausgaben sind stark abhängig vom Verlauf der finanzierten Projekte und können, je nach Entwicklung der vertraglichen Verbindlichkeiten der Stiftung, von Jahr zu Jahr schwanken. Die tatsächlichen Ausgaben für Projekte sind um ca. CHF 1 Mio. gewachsen. Bei stabilen Einkünften sind die Ausgaben und die zukünftigen Verbindlichkeiten zu Gunsten von Projekten um CHF 5.4 Mio. gesunken.

Ausser Bilanz

Treuhandkonto

Gesundheitsförderung Schweiz verwaltet als Bevollmächtigte das Bankkonto von: International Network of Health Promotion Foundations (INHPF).

Das Guthaben auf diesem auf die Stiftung lautenden Konto beträgt US\$ 52'031.53. Gesundheitsförderung Schweiz verwaltet dieses Konto treuhänderisch, es ist daher in der Bilanz nicht aufgeführt.

Rechtsstreit

Gesundheitsförderung Schweiz hat die Unterstellung unter die Mehrwertsteuerpflicht angefochten. Der Rekurs ist immer noch hängig.

RÖTHLISBERGER

Dr. Röthlisberger AG
Schönburgstrasse 41
Postfach 512
CH-3000 Bern 25

Tel. ++41 (0)31 336 14 14
Fax ++41 (0)31 336 14 15

info@roethlisbergerag.ch
www.roethlisbergerag.ch

Partnergemeinschaft
G+S TREUHAND
G+S Treuhand AG, Muri bei Bern

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DEN STIFTUNGSRAT DER STIFTUNG GESUNDHEITSFÖRDERUNG SCHWEIZ, LAUSANNE

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die in der Jahresrechnung aufgeführten Vorjahreszahlen wurden durch eine andere Revisionsstelle geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

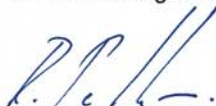
Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 17. April 2007 hm
111900RB_d2

Dr. Röthlisberger AG



René Peterhans
dipl. Wirtschaftsprüfer



Hanny Meister
dipl. Wirtschaftsprüferin
(Leitende Revisorin)

Bilanzsumme: CHF 21'248'151
Überschuss Stiftungsrechnung: CHF 3'875'299

Mitglied der Treuhand-Kammer
A member of
MGI Midsnell Group International

Impressum

Herausgeber: Gesundheitsförderung Schweiz,
Bern und Lausanne, 2006

Konzept: Marcel Suter, Klar, Bern und Peter Burri
Follath, Gesundheitsförderung Schweiz

Text und Redaktion: Klar, Bern

Redaktion: Gesundheitsförderung Schweiz

Grafik: Morf Communication AG, Bern

Fotos: Monika Flückiger, Bern, www.schtifti.ch,
www.slowup.ch

Druck: Stämpfli Publikationen AG, Bern

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur mit
Genehmigung von Gesundheitsförderung Schweiz

Gesundheitsförderung Schweiz

Dufourstrasse 30, Postfach 311, 3000 Bern 6
Telefon +41 (0)31 350 04 04, Telefax +41 (0)31 368 17 00
office.bern@promotionsante.ch

Avenue de la Gare 52, Case postale 670, 1003 Lausanne
Telefon +41 (0)21 345 15 15, Telefax +41 (0)21 345 15 45
office@promotionsante.ch

www.gesundheitsfoerderung.ch
www.promotionsante.ch
www.promozionesalute.ch